

Antrag

der Abgeordneten Brigitte Freihold, Dr. Petra Sitte, Doris Achelwilm, Simone Barrientos, Birke Bull-Bischoff, Anke Domscheit-Berg, Norbert Müller (Potsdam), Sören Pellmann, Katrin Werner, Sabine Zimmermann (Zwickau) und der Fraktion DIE LINKE.

Freie Eintritte für alle – Kulturelle Teilhabe gewährleisten

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Kulturelle Teilhabe und kulturelle Bildung für alle gehören in Deutschland noch immer nicht zur Realität. Gerade im Bereich der kulturellen Bildung ist die Teilhabegerechtigkeit nicht gewährleistet. Gleiches gilt für öffentlich geförderte Kulturangebote, auch sie erreichen bisher nur eine privilegierte Minderheit der Bevölkerung. Ihre Inanspruchnahme ist maßgeblich von Aspekten wie Bildung, Herkunft und Einkommen beeinflusst - je niedriger die Hürden beim Zugang zur Bildung, desto intensiver werden kulturelle Angebote genutzt.

Neben der Höhe des Eintrittsgeldes gehören klassenspezifische Distinktionsmechanismen, die Abwesenheit einer zielgruppengerechten Ansprache über geeignete Kommunikationskanäle sowie der erschwerte Zugang zu Informationen zu ausschlaggebenden Faktoren, wenn es um die Herstellung und Verfestigung von kultureller Distanz gegenüber bestimmten Bevölkerungsanteilen geht. Öffentliche Kultureinrichtungen, insbesondere Museen, dürfen aber keine Orte der unsichtbaren Sozial- und Klassenschränken sein.

Um zu erreichen, dass einer Vielzahl von Menschen mit unterschiedlichen Lebens- und Bildungserfahrungen, Familien mit Kindern, sozial Benachteiligten sowie Menschen mit divers-kulturellem Hintergrund niedrigschwelliger Zugang zu kultureller Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe ermöglicht wird, müssen diesbezügliche Angebote flächendeckend kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Dies gilt vor allem für den Eintritt in vom Bund geförderte Kultureinrichtungen, wie beispielsweise in die Akademie der Künste, zu den Museen des Deutschen Literatur Archivs Marbach, dem Freien Deutschen Hochstift/Frankfurter Goethe Museum oder auch den Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin.

In Großbritannien werden für die Dauerausstellungen der Museen bereits seit 15 Jahren keine Eintrittsgelder mehr erhoben. So freuen sich die britischen Museen nicht nur über mehr, sondern auch über eine plurale Besucherschaft, d.h. Menschen, die es sich vorher nicht leisten konnten, wie Familien oder jüngere

Menschen. Der Besuch von Museen dient dadurch weniger der Abgrenzung und Distinktion, wie noch immer häufig im Kunst- und Kulturbereich üblich. Museen werden zu sozialen Treffpunkten und stärken in dieser Perspektive die Mitgestaltung von Gesellschaft. Die Potenziale kultureller Teilhabe kommen zum Tragen, wo Häufigkeit und Intensität der Kontakte frühzeitig und vielfältig sind.

Mit kostenfreiem Eintritt könnten nicht nur Zugangsbarrieren abgebaut werden, es besteht zudem auch die Chance, die Besucher*innenzahlen zu erhöhen und die Dauerausstellungen der Museen wieder attraktiver zu machen. Mit ergänzenden Maßnahmen, insbesondere mit Blick auf die Ansprache einer vielfältigeren Zielgruppe, lässt sich das Museumspublikum darüber hinaus auch diverser gestalten. Eine der genuinen Aufgaben der Museen, das Sammeln, Erforschen und Bewahren, kommt so gegenüber der Dominanz der Sonderschauen wieder deutlicher zur Geltung. Die öffentlichen Museen sollen so Orte der sozialen Teilhabe und des sozialen Miteinanders für alle werden.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

kostenfreien Zugang für alle in vom Bund geförderte Kultureinrichtungen, insbesondere zu Dauerausstellungen und an bestimmten Tagen auch zu Sonderausstellungen in Museen, zu gewährleisten und diese durch pädagogische, partizipative und kulturvermittelnde Maßnahmen und Programme zu begleiten.

Berlin, den 4. Juni 2019

Dr. Sahra Wagenknecht, Dr. Dietmar Bartsch und Fraktion